

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Valentin Ernst Löscher.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 02.12.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-12307

Für Carl Joseph wird seinetwegen
 Dankbarkeit und von Johann
 d. 1. Jun. d. C. zu mich abgelesen
 Abschieds übergeben. Warum
 ich, sondern mein vielge- (L. 100)
 Li Dr. Passonffmit, der fallen
 sein geliebt, wird aus den
 fallen zu rufen sagen: Indessen
 ein in demselben Zeitpunkt
 da auch nicht möglich ein mangel
 sein zu sein, aber dass ich mich
 weisse der so lange zurückgeblieben
 einen Entzweit allein schuldig zu
 geben sein, indem nicht, als ob ich
 dass moram mi allergeringst
 tendirats hätte, sondern mir, dass
 selbst immer derisoriae mir in den
 Zug gekommen Vorstellungen, wenn
 selbst werden. Ich wurde mir aber
 nicht entgehen, so die. Loosung
 durch gelassen wissen, (L. 100)
 da dass zu mich u. an H. Dr. Passonff
 um geistliche Erinnerung, dass (L. 100)

sein wenig inclination auf haben, von der
 wien seit, die zur Forderung u. zum Vorne-
 der Wachsen so gar nicht zuwunder ist,
 auch noch etwas zu solchen Dingen zu-
 abtreiben, denen man an Dingen der
 contradictorien gar wohl hätte überse-
 hen, sagen können. Es werden
 für. Jünglingszeiten selbst nicht in ab-
 rade, sagen, daß ich schon die Maßgaben
 da ich für das erste mit mir zu messen
 in meinem ganzen Leben geschwiegen,
 nicht mit Cordat und freimüthig, sondern
 auch mit aller Liebe u. Gütlichkeit
 bezeugt; weil ich denn auch mit al-
 ler Aufopferung von mir gegeben ist,
 weil ich in göttlicher Ordnung mit
 Ihm zu sprechen u. mich zu ge-
 schick, de rem ingrata domo fac-
 rem. Daß solcher Entzweiung Bitte
 ich denn nicht zu auch noch von mir
 dieses Wort annehmen. Die haben
 in mir vorzüglichen Conferenz mit
 als Maßstab u. Maßstab an unser
 Dingen gefunden. Wenn Sie haben
 zu einem Tittel beigebeist u. verein-
 sen, wenn ich u. man so lange mit
 mir beständigem Jenseits von der
 J. Derselben u. dem libro Symbolis
 abgeben wären. Was Angenehm
 aber dessen, was die vorhin d. d. d.
 in Verino u. sonst vorgebracht, ist Ihm
 von mir zu ganz vorgebracht worden
 und da Sie zu den in rebus facti so viel

70

285
 Befähigung, gegen mich u. meine
 Leuten (Collegas, auch besonders gegen
 das Magistrat) gekostet, u. man
 sie auch mündlich den Einspruch von ihnen
 gekostet, haben die dort solchen in
 dem Stück dargeliefert. Was was man
 ihnen antworten anders zu thun, als daß
 sie mit fortdauerndem Fortgang der
 Sache gehen u. bekunden, daß die
 mündliche Einspruch von ihnen so lange
 geübt ist u. gesüßte Insekt
 von mir nicht bestanden übergegangen
 wären? Aber siehe, an dieser
 statt entschuldigen die sich wieder in dem
 von mir beständig, u. zwar ohne
 deprecieren u. verurtheilen, zu nicht
 als zu einer Widerlegung davor
 modum tractandi, was in der
 wort von H. Dr. Leupolden be-
 weist ein mündlich verurtheilt, des-
 sen auch mit seinem Verurtheil ge-
 gen H. Dr. Leupolden, darin mich
 dort in Absicht gemacht, in dem die
 sich nur immer mehr verurtheilt u. best
 gehen werden, da sie nicht da best
 legenheit in Händen gehabt hätten, sich
 mit welchem Recht zu setzen. Ich
 wollte hier. Leupolden, gegen mich
 noch zeigen, gedenke, was in
 ihnen mangel, daß die mich immer
 meinen ihnen nicht ausreicht

